

Mein Lieblingsbuch des Jahres...

Unsere kleine redaktionsinterne Umfrage ergab ein recht buntes Bild, was die literarischen Neigungen des chilli-Teams anbelangt. Nichtsdestotrotz dürfen unsere Favoriten als Empfehlungen auch über die Weihnachtszeit hinaus erhalten. Erstaunlich genug, wie viele Kolleginnen und Kollegen auf Anhieb ihr persönliches Lieblingsbuch nennen konnten. Ob es sich in dem ein oder anderen Fall gleichzeitig um das einzig gelesene Buch des Jahres 2008 handelte, ist nicht übermittelt.

Gilles Bachelet
Die irreste Katze der Welt

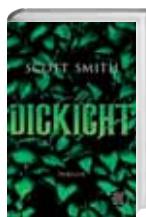


24 Seiten, gebunden
Gerstenberg, 2007
Preis: 12,90 Euro

Er habe die irreste Katze der Welt, behauptet der Illustrator Gilles Bachelet. Kann man das glauben? Wie alle Stubentiger schläft seine Katze an den ungewöhnlichsten Orten, jagt Wollknäule durch die Wohnung und hinterlässt überall ihre Pfotenabdrücke. Seltsam ist nur der lange Rüssel ... Ein wunderbar verrücktes Bilderbuch nicht nur für Katzenfreunde.

Nicole Kemper

Scott Smith
Dickicht

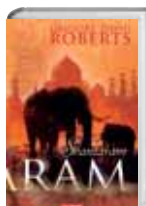


480 Seiten, Taschenbuch
Fischer, 2008
Preis: 8,95 Euro

Das Buch ist mittelgut. Aber aufgrund meines Examens hatte ich 2008 wenig Zeit zum Lesen. Und da ich neulich gesehen habe, dass unser Kulturredakteur seine Rezensionsausgabe von „Dickicht“ ungelesen abgelehnt hat, wähle ich den Bio-Horror-Schocker zu meinem Buch des Jahres – aus Mitleid. Und weil es immerhin eines ist: martialisches!

Felix Holm

Gregory David Roberts
Shantaram



1088 Seiten, gebunden
Goldmann, 2008
Preis: 24,95

An dem Tag, als ich dieses Buch in die Hand bekam, war auch eine lang ersehnte DVD in der Post. Einer meiner Lieblingsfilme. Special Edition. Die DVD blieb liegen. 1088 Seiten lang. **Georg Giesebrecht**

Frédéric Beigbeder: **39,90**



272 Seiten,
Taschenbuch
Rororo, 2002
Preis: 9,90 Euro

Zynismus, Zorn, Nestbeschmutzung, Ironie, Gewalt, Weltanschauliches – es ist alles drin in diesem höchst vergnüglichen Insider-Stück über die Werbeindustrie. Unterhaltsam, nachdenklich machend, ein spektakuläres Buch. **Lars Bargmann**

Simon Beckett
Die Chemie des Todes



Rowohlt, 2007
Preis: 9,90 Euro

„Die Chemie des Todes“ löste unter den Krimifreunden einen großen Hy-

pe aus! Zu Recht! Simon Beckett versteht es, die Spannung aufzubauen und während des gesamten Buches zu halten. Man wird auf viele Fährten gelenkt, bis man den Täter entlarvt. Ein gelungener Thriller. **Kerstin Luhr**

Freddy Langer/Beate Kemfert
Die Erinnerung ist oft das Schönste



176 Seiten, gebunden
Hatje Cantz, 2008
Preis: 29,80 Euro

Sie war eine der schönsten Frauen der Welt. Eine Diva, eine Göttin der Leinwand. Über die Tiefen ihres Lebens wurde viel geschrieben, ihre Filme – die französischen, nicht der Sissi-Kitsch – sind legendär. Der Bildband lohnt sich. Schauen, Staunen, Träumen.

Dominik Bloedner

Carlos Ruiz Zafón
Der Schatten des Windes

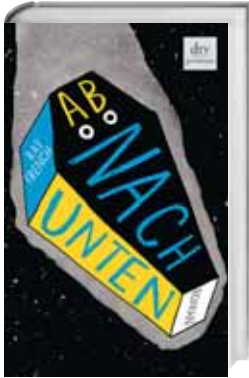


562 Seiten,
Taschenbuch
Suhrkamp, 2007
Preis: 9,90 Euro

Man sagte mir, ich hätte nur 250 Zeichen, mein Lieblingsbuch des Jahres zu rühmen. Mir genügen vier: Wow! Fantastisch, wie Carlos Ruiz Zafón den Leser in eine geheimnisvolle Geschichte entführt, prall an Abenteuer und Magie. Ganz große Fabulierkunst!

Kai Hockenjos

Ray French
Ab nach unten
 416 Seiten, broschiert
 Preis: 14,90 Euro
 dtv, 2008



Überleben im Sarg

Es beginnt mit einem Verkaufsgespräch der besonderen Art: Aidan ist auf der Suche nach einem Sarg, der bezahlbar und vor allen Dingen bequem sein soll. Schließlich werde er „ziemlich lange da drinstecken“, erläutert er einem leidlich pikierten Bestattungsunternehmer – um die nicht minder verstörende Frage nachzuschieben, ob er den ‚Mahagony‘ nicht einfach für ein paar Monate mieten könne.

So skurril, wie Frenchs Roman über den walisischen Kleinstadthelden startet, geht es auch weiter. Aidan lässt sich in seinem eigenen Garten lebendig einbuddeln; den Rest der Geschichte verbringt er zwei Meter unter der Erde, in einem ökologisch vorbildlichen Pappsarg. Nur ein kleiner Schacht mit Sichtluke verbindet ihn mit der Außenwelt. Grund für die ungewöhnliche Aktion ist der drohende Verlust seines Arbeitsplatzes: Aidan will damit die geplante Schließung seiner Firma verhindern. Sein Unterfangen zieht weite Kreise. Plötzlich steht er im Mittelpunkt des medialen Interesses, und sein Grab wird zur Pilgerstätte für Unterstützer, Durchgeknallte, Nachtschwärmer und Einsame. Eine schräge, witzige und warmherzige Satire, in der der Held aus dem selbst geschaukelten Grab heraus neuen Lebensmut findet.

Nicole Kemper

Stefan Wimmer
Der König von Mexiko
 320 Seiten, gebunden
 Preis: 19,95 Euro
 Eichborn 2008



Spritztour mit Tequila

Es hätte so schön sein können, es hätte ewig dauern sollen. Unser Held Ingo Falkenhorst versäuft sein deutsches Stipendium in den übelsten Spelunken von Mexiko City, statt brav an die Uni zu gehen. Andere berausende Substanzen werden ebenfalls willkommen geheißen. Seine Kumpane: alles Irre. Sein Ziel: sich möglichst unanständig durchs Leben schlawnern. Er gerät an ein kapriziöses Mädels aus der Oberschicht, das Unheil nimmt seinen Lauf. Doch irgendwann holt die Wirklichkeit unseren Helden ein. Die Wirklichkeit heißt Deutschland und tritt in Form eines Redakteurspostens bei einem Münchner Busenmagazin auf den Plan. Das absurde Leben geht weiter, nur das Klima und die Drogenvorlieben haben sich geändert. Der Journalist Stefan Wimmer nimmt uns bei seinem Romandebüt auf eine surreale Reise mit durch den Wahnsinn Mittelamerikas und durch den Wahnsinn des deutschen Hochglanzjournalismus. Fast so, als würden Charles Bukowski und Hunter S. Thompson eine Spritztour mit einigen Flaschen Tequila unternehmen. Die Story ist zwar nicht richtig rund, aber dafür hervorragend geschrieben, mit viel subversivem Witz. Schnelle Männer-Literatur, in einem Zug runterstürzen.

Dominik Bloedner



Medirata –
 Agentur für
 Kommunikation (Hg.)
**Zelt-Musik-
 Festival 2008**
 160 Seiten,
 broschiert
 Preis: 15 Euro

Schön war's

Ja, schön war's. So steht es auf dem Titel der zweiten diesjährigen Publikation zum Freiburger Zelt-Musik-Festival und so können es viele der Besucher sicher auch bestätigen. Die 26. Ausgabe des fast dreiwöchigen Kulturspektakels hat sich allen Unkenrufen zum Trotz wirtschaftlich und künstlerisch gelohnt. Für alle, die dabei waren, haben die Macher des ZMF-Jubiläumsbandes nun auch das erste Mal ein Jahrbuch herausgebracht.

Der Titel und die ersten zwanzig Seiten sind dem Mann gewidmet, der den Rock'n'Roll auf der Bühne gelebt hat wie kein Zweiter, dem im Herbst verstorbenen Manfred „Manny“ Sievert. Sein diesjähriger Auftritt mit den Teddyshakers sollte der Letzte werden, eine Zusammenstellung von Zeitungsartikeln, Archivbildern und Aufnahmen der letzten Show würdigt den sympathischen Vollblutmusiker.

Es ist ein gelungener Erinnerungsschmöker geworden, dieser reich bebilderte, mit einigen informativen und vielen unterhaltsamen Texten durchsetzte Rückblick auf das bisher längste Zelt-Musik-Festival. Könnte der Auftakt zu einem alljährlich aufgelegten Almanach werden. Der Rezensent hätte nichts dagegen. Schön war's.

Georg Giesebrecht

